

Was Sie selbst tun können

- ▶ Verwenden Sie keine Schnurlostelefone.
- ▶ Vermeiden Sie WLAN, Bluetooth und WI-MAX.
- ▶ Schalten Sie Ihr Handy aus, wenn Sie im Auto oder in der Bahn unterwegs sind.
– Dies gilt nicht für Freisprechanlagen.
- ▶ Halten Sie beim Wählen Ihr Handy nicht ans Ohr, bis das Freizeichen kommt.
- ▶ Tragen Sie Ihr Handy nicht am Gürtel oder in der Hosentasche.

Die ödp fordert:

- ▶ Drastische Senkung der Grenzwerte
- ▶ Bisher ist für Mobilfunksender meist keine Baugenehmigung nötig. Das muss sich ändern. Es muss endlich Rücksicht auf die Gesundheit aller Anwohner genommen werden.
- ▶ Die ungefährlicheren analogen Schnurlos-Telefone dürfen nicht verboten werden.
- ▶ So weit wie möglich müssen Funkverbindungen durch andere Techniken (z. B. neuartige Infrarot-Verbindungen) ersetzt werden.
- ▶ Verbot von Handys, DECT-Telefonen und WLAN an Schulen und Kindergärten.

Helfen Sie mit:
Werden Sie ödp-Mitglied!

Ökologisch-Demokratische Partei – ödp
Sartoriusstr. 14 | 97072 Würzburg

Tel. 0931/40486-0 | Fax 0931/40486-29
info@oedp.de | www.oedp.de

Dr. Claus Scheingraber,
ödp-Mitglied und Elektrobiologe:

» Die ödp verteuft keineswegs die Benutzung von Handys. Aber sie setzt sich dafür ein, dass die Grenzwerte gesenkt werden und so der Mobilfunk gesundheitsverträglich wird. Andere Länder machen vor, wie es geht. Außerdem fordert die ödp mehr Mitsprache bei Anwohnern, wenn ein Sendemast aufgestellt werden soll. Die Bürger müssen selbst entscheiden dürfen, wie viel Strahlung es in ihrer Umgebung geben soll. «



Mehr zum Thema Mobilfunk
finden Sie unter www.oedp.de
oder www.izgmf.de

Ihre ödp vor Ort:

ödp
Ökologisch-Demokratische Partei



**Mobilfunk ja,
aber ohne Risiko**

www.oedp.de

Leben mit Zukunft.

Leben mit Zukunft.

Man sieht es nicht auf den ersten Blick

Fast Jede und Jeder benutzt heute ein Handy. Und scheint dabei kerngesund. Auch in der unmittelbaren Umgebung von Handymasten fühlt sich kaum jemand beeinträchtigt. Trotzdem können Handystrahlen der Gesundheit schaden. Es ist wie beim Rauchen: Viele Kettenraucher haben keine Krankheitssymptome. Dennoch bezweifelt niemand die Gefährlichkeit des Rauchens.

Übrigens: Hier geht es nicht nur um die Strahlung von Handys, sondern auch um die der meisten Schnurlos-Telefone (nach dem DECT-Standard) und um WLAN. Diese Techniken strahlen rund um die Uhr – ob sie benutzt werden oder nicht. Betroffen sind zudem alle ähnlichen Strahlungsquellen wie Bluetooth (z. B. bei kabellosen Computerkomponenten) oder WIMAX, TETRA usw.

Vielfältige Schäden

Die Schäden durch diese Strahlen sind sehr vielfältig, weil sie bereits weit unter den deutschen Grenzwerten die Funktionen der menschlichen Zellen beeinträchtigen. Meist beginnt es mit Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und Konzentrationsschwäche. Ist die Strahlung stark genug, können später Ohrgeräusche (Tinnitus), Herzbeschwerden, Fruchtbarkeits- und Potenzprobleme, sowie Krebs und Erbschäden hinzukommen.

Dabei ist die Strahlung besonders gefährlich, wenn sie nachts wirkt. Denn während des Schlafs werden körpereigene Abwehrstoffe wie das Hormon Melatonin gebildet. Oft lässt sich bereits wenige Wochen nach dem Einschalten der Strahlungsquelle ein deutliches Absinken des Melatonin-Spiegels feststellen. Dadurch wird das körpereigene Immunsystem beeinträchtigt.

Beispiel: Die Blut-Hirn-Schranke

Im Blut sind Stoffe vorhanden, die nicht ins Gehirn gelangen dürfen. Sie werden durch die sog. Blut-Hirnschranke zurückgehalten. Dazu Prof. Leif Salford, Neurochirurg an der Universität Lund: „Unsere Forschungen zeigen, dass die Strahlung von mobilen Telefonen die Blut-Hirn-Schranke öffnet und es so vielen Giften leichter macht, in das Gehirn zu gelangen. Sezierte Rattenhirne weisen als Folge der Mobilfunkstrahlung gut sichtbare Spuren auf. Die Hirne sind übersät mit dunklen Flecken und deutlich geschädigt. Es tritt Flüssigkeit aus, verursacht eben durch diese elektromagnetische Strahlung. Medikamente und andere Schadstoffe, die sonst nicht durch diese Schranke kommen, finden jetzt den ungehinderten, direkten Weg ins Gehirn mit uneinschätzbaren Folgen.“

Sind die wissenschaftlichen Ergebnisse widersprüchlich?

Es wird immer wieder behauptet, die wissenschaftlichen Ergebnisse seien widersprüchlich. Deshalb könne man nicht sicher sagen, ob Mobilfunk wirklich gefährlich ist. So wird die Blut-Hirnschranke seit etwa zwanzig Jahren erforscht. Und nur in etwa der Hälfte der Untersuchungen stellt man eine Durchlässigkeit der Blut-Hirn-Schranke fest. Aber inzwischen weiß man, warum so viele Experimente nicht aussagekräftig sind. Man musste erst langsam lernen, welche Einflüsse und Fehlermöglichkeiten eine Rolle spielen. So sind die hier beschriebenen Schäden inzwischen wissenschaftlich eindeutig nachgewiesen.

Warum kümmern sich die anderen Parteien außer der ödp so wenig um den Mobilfunk?

Weil die ödp die einzige bundesweite Partei ist, die keine Spenden von Firmen annimmt, und weil unsere Mandatsträger (zur Zeit etwa 350) verpflichtet sind, keinem Aufsichtsrat anzugehören. So ist die ödp die einzige Partei, die unabhängig von den Interessen einzelner Konzerne politisch arbeiten kann.



Es geht auch anders

Der Mobilfunk käme mit einer wesentlich schwächeren Strahlung aus. So hat die Firma BMW weltweit für ihren internen Funkverkehr einen Vorschlag der ödp verwirklicht und die Strahlung auf ein Hunderttausendstel (!) des deutschen Grenzwerts gesenkt. In Dubai kommt der Mobilfunk mit einer noch geringeren Strahlung aus. Trotzdem kann man dort sogar in den Aufzügen der Hotels sehr gut telefonieren.